

## Inhaltsverzeichnis

*Prof. Dr. Bernhard Schlag*

<b>Einleitung</b> .....	17
-------------------------	----

*Prof. Dr. Kurt Biedenkopf*

<b>Eröffnungsrede von Prof. Dr. Kurt Biedenkopf</b> .....	20
---	----

*Dr. Gertrud Zimmermann*

<b>Grußworte von Dr. Gertrud Zimmermann</b> .....	26
---	----

*Prof. Dr. Hans-Heinrich Trute*

<b>Grußworte von Prof. Dr. Hans-Heinrich Trute</b> .....	29
--	----

*Prof. Dr. Günter Kroj*

<b>Mobilität älterer Menschen in einem zukünftigen Verkehrssystem</b> .....	31
---	----

<b>1. Ausgangslage</b> .....	31
------------------------------	----

<b>2. Entwicklungslinien</b> .....	32
------------------------------------	----

2.1. Mobilitätsforschung für das 21. Jahrhundert .....	32
--	----

2.2. Verkehrssicherheitsprogramm 2001 des BMVBW .....	34
---	----

2.3. Verkehrsbericht 2000 des BMVBW .....	35
---	----

<b>3. Erkenntnisse und Prognosen</b> .....	36
--	----

3.1. Der Wandel des Mobilitätsverhaltens im Zeitverlauf .....	36
---	----

3.2. Mobilität und Sicherheit .....	37
-------------------------------------	----

<b>4. Möglichkeiten und Grenzen</b> .....	40
---	----

<b>5. Begegnung der Generationen</b> .....	44
--	----

<b>Literatur</b> .....	45
------------------------	----

*Prof. Dr. Hans-Werner Wahl*

<b>Lebensumwelten im Alter</b> .....	48
--------------------------------------	----

<b>1. Einleitung und Überblick</b> .....	48
--	----

<b>2. Lebenswelten im Alter: Auf der Suche nach Pfaden im „Dschungel des Alltags“ älterer Menschen</b> .....	49
--	----

<b>3. Alter(n) und Umwelt: Bestimmungsstücke einer Sozialökologie des Alter(n)s</b> .....	50
---	----

3.1.	Zum Rationale einer Sozialökologie des Alter(n)s.....	50
3.2.	Angesprochene Umweltbereiche.....	52
3.3.	Mikro-, Meso-, Makroebene .....	53
<b>4.</b>	<b>Drei Fragen an die aktuelle sozialökologische Alter(n)s-</b> <b>forschung.....</b>	<b>54</b>
4.1.	Wann wird die Person-Umwelt-Perspektive im Zuge des Alterns besonders bedeutsam?.....	54
4.2.	Sind ältere Menschen nur „Opfer“ von ungünstigen Um- weltan- und -überforderungen bzw. wo liegen Präven- tions- und Interventionsbedarfe?.....	56
4.3.	Welche Aufgabenfelder der zukünftigen Forschung bedürfen dabei der besonderen Berücksichtigung und welche Verbesserungen des alltäglichen Lebens alter Menschen könnten damit verbunden sein?.....	59
<b>5.</b>	<b>Resümee und Blick nach vorne.....</b>	<b>60</b>
	<b>Literatur .....</b>	<b>62</b>

*Prof. Dr. Ursula M. Staudinger & Dipl.-Psych. Ines Schindler*

	<b>Produktivität und gesellschaftliche Partizipation im Alter.....</b>	<b>64</b>
<b>1.</b>	<b>Alter(n) ist nicht gleich Alter(n) .....</b>	<b>64</b>
1.1.	Entwicklungsaufgaben im Alter .....	66
1.2.	Variabilität der Entwicklung im Alter .....	66
<b>2.</b>	<b>Ein erweiterter Begriff von psychologischer Produkti- vität.....</b>	<b>69</b>
2.1.	Psychologische Produktivität im Bereich „Selbst und Per- sönlichkeit“ .....	72
2.2.	Psychologische Produktivität im Bereich kognitiver Lei- stungen.....	74
2.3.	Psychologische Produktivität im Bereich sozialer Be- ziehungen.....	75
2.4.	Psychologische Produktivität im Bereich von Aktivitäten bzw. Tätigkeiten.....	77
<b>3.</b>	<b>Wie lässt sich Produktivität im Alter fördern und nutzbar machen? .....</b>	<b>79</b>
3.1.	Von der altersdifferenzierten zur altersintegrierten Lebens- laufstruktur.....	79
3.2.	Einflussfaktoren auf die gesellschaftliche Partizipation im Alter.....	80

<b>4. Schlussfolgerungen</b> .....	<b>83</b>
<b>Literatur</b> .....	<b>83</b>
<i>Prof. Dr. Klaus Friedrich</i>	
<b>Migrationen im Alter</b> .....	<b>87</b>
<b>1. Problemstellung und Anliegen</b> .....	<b>87</b>
<b>2. Wanderungsakteure und ihre räumlichen Zielpräferenzen</b> .....	<b>88</b>
<b>3. Migrationsprinzipien und ihre Bestimmungsgründe</b> .....	<b>92</b>
<b>4. Schlussfolgerungen im Lichte gerontoökologischer Modellvorstellungen</b> .....	<b>94</b>
<b>Literatur</b> .....	<b>95</b>
<i>Dr. Frank Oswald</i>	
<b>Wohnbedingungen und Wohnbedürfnisse im Alter</b> .....	<b>97</b>
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>97</b>
<b>2. Wohnzufriedenheit vor dem Hintergrund sich verändernder Wohnbedingungen</b> .....	<b>100</b>
<b>3. Wohnbedeutungen vor dem Hintergrund möglicher Anpassungsmaßnahmen im Wohnbereich</b> .....	<b>103</b>
<b>4. Umzugsmotive vor dem Hintergrund von Privatumzügen und Formen des Betreuten Wohnens</b> .....	<b>107</b>
<b>5. Abschluss</b> .....	<b>110</b>
<b>Literatur</b> .....	<b>111</b>
<i>Dr. Antje Flade</i>	
<b>Städtisches Umfeld und Verkehrsmittelnutzung älterer Menschen</b> .....	<b>116</b>
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>116</b>
<b>2. Untersuchungsansatz</b> .....	<b>118</b>
<b>3. Mobilitätsverhalten</b> .....	<b>120</b>
3.1. Verfügbarkeit über einen Pkw.....	120
3.2. Zur Verkehrsmittelnutzung.....	120
3.3. Motive der Verkehrsmittelnutzung .....	122

3.4.	Wahrnehmung und Bewertung des Wohngebiets.....	125
4.	<b>Schlussfolgerungen</b> .....	<b>128</b>
	<b>Literatur</b> .....	<b>128</b>

*Dr. Heidrun Mollenkopf*

	<b>Die Mobilität Älterer in städtischen und ländlichen Regionen Ost- und Westdeutschlands</b> .....	<b>130</b>
1.	<b>Einführung</b> .....	<b>130</b>
2.	<b>Die alltäglichen Wege der Älteren</b> .....	<b>131</b>
3.	<b>Die Voraussetzungen für außerhäusliche Mobilität.....</b>	<b>136</b>
3.1.	Individuelle und soziale Voraussetzungen der Mobilität .....	136
3.2.	Voraussetzungen des Wohnumfeldes .....	139
4.	<b>Unterschiedliche Zufriedenheiten mit den Mobilitätsmöglichkeiten</b> .....	<b>141</b>
5.	<b>Schlussbemerkungen</b> .....	<b>144</b>
	<b>Literatur</b> .....	<b>146</b>

*Dr. Arnd Engeln & Prof. Dr. Bernhard Schlag*

	<b>ANBINDUNG: Mobilitätsanforderungen und Präferenzen</b> .....	<b>147</b>
1.	<b>Einleitung</b> .....	<b>147</b>
2.	<b>Forschungsprojekt ANBINDUNG</b> .....	<b>147</b>
3.	<b>Mobilitätspräferenzen älterer Autofahrer</b> .....	<b>150</b>
4.	<b>Anforderungen an öffentliche Verkehrsmittel</b> .....	<b>152</b>
5.	<b>Zusammenfassende Bewertung</b> .....	<b>153</b>
	<b>Literatur</b> .....	<b>160</b>

*Dr. Hans Josef Küting & Dipl.-Psych. Karen Krüger*

	<b>Zukünftige Automobilität älterer Menschen</b> .....	<b>161</b>
1.	<b>Veränderungen der Fahrkompetenz Älterer</b> .....	<b>161</b>
2.	<b>Spezieller Unterstützungsbedarf Älterer</b> .....	<b>163</b>
3.	<b>Unterstützungskonzept zur Bewältigung komplexer Verkehrssituationen</b> .....	<b>164</b>
4.	<b>Gestaltung der Mensch-Fahrzeug-Interaktion</b> .....	<b>166</b>

4.1.	Displays .....	166
4.2.	Sprachausgabe.....	168
<b>5.</b>	<b>Evaluation des Unterstützungskonzeptes.....</b>	<b>169</b>
	<b>Literatur .....</b>	<b>172</b>

*Prof. Dr. Maria Limbourg & Dr. Karl Reiter*

	<b>Unfälle und Sicherheit älterer Menschen .....</b>	<b>173</b>
<b>1.</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>173</b>
<b>2.</b>	<b>Epidemiologie der Unfälle im höheren Lebensalter .....</b>	<b>173</b>
<b>3.</b>	<b>Verkehrsunfälle älterer Menschen .....</b>	<b>177</b>
<b>4.</b>	<b>Konsequenzen für die Prävention von Verkehrsunfällen Älterer .....</b>	<b>181</b>
<b>5.</b>	<b>Unfälle Älterer im häuslichen Umfeld .....</b>	<b>184</b>
<b>6.</b>	<b>Konsequenzen für die Prävention von Unfällen Älterer in ihrer häuslichen Umgebung.....</b>	<b>186</b>
	<b>Literatur .....</b>	<b>187</b>

*Dr. Clemens Becker*

	<b>Vermeidung von Stürzen im Alter .....</b>	<b>189</b>
<b>1.</b>	<b>Vorbemerkung.....</b>	<b>189</b>
<b>2.</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>189</b>
<b>3.</b>	<b>Epidemiologie.....</b>	<b>190</b>
<b>4.</b>	<b>Risikofaktoren .....</b>	<b>190</b>
<b>5.</b>	<b>Interventionsstrategie .....</b>	<b>192</b>
<b>6.</b>	<b>Ulmer Modell zur Sturzprävention bei Hochrisiko- patienten .....</b>	<b>193</b>
<b>7.</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>194</b>
	<b>Literatur .....</b>	<b>195</b>

**Arbeitsgruppe A**

**„Adaptation des Lebensumfeldes“:**

	<b>Siedlungsstrukturen, Wohnumfeld und Wohnsituation .....</b>	<b>197</b>
--	--	------------

<b>Seniorenfreundliche Siedlungsstrukturen</b> .....	<b>198</b>
<b>1. Mobilität älterer Menschen</b> .....	<b>198</b>
1.1. Mobilitätsbeteiligung.....	198
1.2. Wohnviertelbezogenheit .....	201
<b>2. Standortanforderungen älterer Menschen</b> .....	<b>202</b>
<b>3. Tendenzen der Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung</b> .....	<b>209</b>
3.1. Räumliche Konzentration von Versorgungseinrichtungen....	209
3.2. Alterung des suburbanen Raumes .....	211
<b>4. Antworten der Politik</b> .....	<b>213</b>
4.1. Nutzungsmischung: Leitbild ohne Strategie .....	213
4.2. Mobilität: Hoffnung auf den Senioren-Pkw.....	213
4.3. Erreichbarkeit der Senioren statt Erreichbarkeit für Senioren .....	214
<b>5. Aber was dann? – Empfehlungen</b> .....	<b>215</b>
5.1. Die seniorenfreundliche Stadt bauen.....	215
5.2. Die seniorenfreundliche Stadt organisieren.....	217
<b>6. Schlussbemerkung</b> .....	<b>218</b>
<b>Literatur</b> .....	<b>219</b>

<b>Ruhesitzmigration und wandelnde Ansprüche an das Lebensumfeld</b> .....	<b>222</b>
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>222</b>
<b>2. Internationale Ruhesitzwanderung in Europa</b> .....	<b>223</b>
<b>3. Ältere Deutsche auf Mallorca</b> .....	<b>225</b>
3.1. Entscheidung für einen Wohnsitz auf Mallorca .....	227
3.2. Das heutige Wohn- und Lebensumfeld .....	230
3.3. Wandelnde Bedürfnisse im Alter und Adaptation des Lebensumfeldes .....	235
<b>4. Fazit</b> .....	<b>237</b>
<b>Literatur</b> .....	<b>238</b>

## **Arbeitsgruppe B**

**„Partizipation ermöglichen“:**

**Mobilitätschancen und Anforderungen ..... 241**

*Dipl.-Psych. Grit Reschnar & Prof. Dr. Bernhard Schlag*

**Bewältigungsstrategien älterer Autofahrer ..... 242**

**1. Der Forschungskontext..... 242**

**2. Theoretischer Hintergrund..... 243**

**3. Erfolgreiches Altern und Mobilität ..... 244**

**4. Das SOK-Modell..... 245**

Selektion ..... 245

Optimierung ..... 246

Kompensation..... 246

**5. Operationalisierung ..... 247**

**6. Strategien zur Aufrechterhaltung der Mobilität bei  
älteren Kraftfahrern ..... 249**

„Verzicht auf bzw. Reduktion von Mobilitätszielen“ ..... 250

„Aktive Verbesserung der eigenen Fahrtüchtigkeit“ ..... 251

„Rationale Auseinandersetzung mit der Mobilitätssituation“ .... 252

„Wahl alternativer Verkehrsmittel“ ..... 252

**7. Zusammenhang zwischen habitueller Ausprägung und  
aktueller Anwendung von SOK-Strategien in Mobili-  
tätssituationen ..... 253**

**8. Schlussfolgerungen zur Unterstützung mobilitäts-  
erhaltender Strategien..... 255**

**Literatur ..... 256**

*Dipl.-Psych. Katrin Megel*

**Bus oder Bahn? Präferenzen älterer Menschen im Regional-  
verkehr ..... 258**

**1. Einleitung ..... 258**

**2. Methoden..... 259**

2.1. Interview und Fragebogengestaltung ..... 259

2.1.1. Szenariotechnik ..... 259

2.1.2. Befragungsart ..... 260

2.1.3.	Ausgewählte Kovariablen .....	260
2.2.	Stichprobe .....	262
2.2.1.	Auswahl der Regionen .....	262
2.2.2.	Stichprobenziehung .....	263
<b>3.</b>	<b>Ergebnisse .....</b>	<b>263</b>
3.1.	Wichtige Gesamtergebnisse .....	263
3.2.	Entscheidungsmuster und Begründungen der Älteren .....	264
3.2.1.	Präferenzen der Älteren in der Frage „Bus oder Bahn?“ .....	264
3.2.2.	Beeinflussende Kovariablen .....	265
3.2.3.	Entscheidungsbegründungen .....	266
<b>Literatur .....</b>		<b>269</b>

### **Arbeitsgruppe C**

#### **„Einfach zu nutzen“:**

<b>Neue Mobilitätskonzepte für Ältere .....</b>	<b>271</b>
---	------------

*Marion Diehr, M. A.*

<b>„Easy to use“ – Erleichterung und Unterstützung Älterer aus Sicht eines PKW-Herstellers .....</b>	<b>272</b>
--	------------

1.	Einleitung .....	272
2.	Bemerkungen über das Alter .....	273
3.	Mobilitätsverhalten in der „dritten Lebensphase“ .....	274
4.	Anforderungen Älterer an das Auto .....	275
5.	Fazit aus Sicht eines Automobilherstellers .....	278
<b>Literatur .....</b>		<b>279</b>

*Dipl.-Geogr. Hartmut Reinberg-Schüller*

<b>Erleichterung und Unterstützung der Mobilität Älterer aus Sicht der öffentlichen Verkehrsunternehmen .....</b>	<b>281</b>
---	------------

1.	Einleitung .....	281
2.	Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) .....	281
3.	Anforderungen älterer Menschen an den ÖPNV .....	282
3.1.	Mobilitätseingeschränkte Menschen .....	282
3.2.	Fahrtenangebot .....	283
3.3.	Nutzerfreundlichkeit .....	283
3.4.	Personal .....	284



<b>4. Maßnahmen zur Erleichterung bzw. Unterstützung der Mobilität Älterer .....</b>	<b>284</b>
4.1. Verkehrsplanung.....	284
4.2. Bau von Haltestellen und Fahrzeugen.....	285
4.2.1. Haltestellen.....	285
4.2.2. Fahrzeuge.....	286
4.3. Tarifgestaltung.....	286
4.4. Informationen zum Angebot.....	287
4.5. Service, Servicestellen und Mitarbeiter.....	287
4.6. Fahrgastsicherheit.....	288
<b>Literatur.....</b>	<b>289</b>

#### **Arbeitsgruppe D**

<b>Mobilität in Sicherheit .....</b>	<b>291</b>
--------------------------------------	------------

*Prof. Dr. Amos Cohen*

<b>Leistungsanforderungen und Leistungsmöglichkeiten .....</b>	<b>292</b>
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>292</b>
<b>2. Unfallursachen .....</b>	<b>294</b>
<b>3. Sensorik.....</b>	<b>297</b>
<b>4. Kognition .....</b>	<b>300</b>
<b>5. Motorik.....</b>	<b>301</b>
<b>6. Kompensation nachlassender Leistungsvoraussetzungen .....</b>	<b>303</b>
<b>7. Handlungsbedarf.....</b>	<b>305</b>
<b>Literatur .....</b>	<b>307</b>

*Prof. Dr. Heinz-Jürgen Kaiser*

<b>Weiterbildung und Anspracheformen für ältere Menschen.....</b>	<b>311</b>
<b>1. Kurze Problembeschreibung .....</b>	<b>311</b>
<b>2. Weiterbildung als Aufklärung.....</b>	<b>312</b>
<b>3. Verkehrsaufklärung in der Gruppe: Die persönliche Ansprache der Zielpersonen.....</b>	<b>315</b>
<b>4. Fazit: Weiterbildung = Aufklärung = Wissensvermittlung.....</b>	<b>317</b>
<b>5. Weiterbildung als Training: Learning by doing .....</b>	<b>318</b>

6.	<b>Zielgruppenwechsel: Aufklärung der anderen per „Goodwill-Aktionen“</b> .....	319
7.	<b>Weiterentwicklung der Verkehrssicherheitsarbeit: Ein umfassenderes modulares System</b> .....	321
	<b>Literatur</b> .....	325

#### **Arbeitsgruppe E**

##### **„Alternde Gesellschaft“:**

	<b>Wechselseitige Adaptationsprozesse</b> .....	327
--	---	-----

#### *Prof. Dr. Ingo Pfafferott & Dr. Michael Emsbach*

	<b>Partizipation und aktivierende Verkehrssicherheitsarbeit</b> .....	328
--	---	-----

1.	<b>Der Anspruch der „Verkehrsaufklärung“ für Senioren: Bestehende Programme und ihre Optimierung</b> .....	328
2.	<b>Desiderate der Verkehrspädagogik für Senioren: Nachfrageorientierung in der Verkehrsaufklärung</b> .....	329
3.	<b>Training von Mobilitätskompetenz: Erlebnispädagogik für Senioren</b> .....	330
4.	<b>Intergenerative Begegnung im Verkehr: Kongruenz der Botschaften an Junge und Alte</b> .....	332
5.	<b>Umgestaltung des Verkehrs: Eine Frage der Kompetenz von Senioren</b> .....	333
6.	<b>Zur Konzeption der künftigen Sicherheitsarbeit</b> .....	334
7.	<b>Geplante Einzelmaßnahmen</b> .....	336
8.	<b>Organisation des Modellversuchs</b> .....	339
9.	<b>Evaluation des Modellversuchs</b> .....	340
10.	<b>Zusammenfassung</b> .....	342
	<b>Literatur</b> .....	343

#### *Dipl.-Psych. Ulrike Lubecki & Dr. Elke Jansen*

	<b>Zukünftig ein altengerechtes Verkehrssystem?</b> .....	344
--	---	-----

1.	<b>Einleitung</b> .....	344
2.	<b>Entwicklung eines Verkehrsszenarios für das Jahr 2010</b> .....	346
2.1.	<b>Auswahl relevanter Faktoren</b> .....	346

2.2.	Prognosen für die Zukunft .....	347
<b>3.</b>	<b>Ergebnisse des Szenarios.....</b>	<b>347</b>
3.1	Prognosen in den einzelnen Einflussbereichen .....	348
3.2.	Bedeutung der Prognosen für ein altengerechtes Ver- kehrssystem.....	351
3.3.	Maßnahmen zur Förderung eines altengerechten Verkehrs- systems.....	353
<b>Literatur</b>	<b>.....</b>	<b>354</b>
<b>Referentenverzeichnis</b>	<b>.....</b>	<b>356</b>